

EGGBI Bewertungen von Schadstoffen, Informationen und Prüfberichten zu Produkten/Produktgruppen, Bausystemen für den Einsatz in Gebäuden mit erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheit“ (Schulen, Kitas und Risikogruppen: Allergiker, Chemikaliensensitive, Schwangere, Kleinkinder...) Informationsstand: 07.06.2019

Stellungnahme zu Meldungen bezüglich

erhöhter Radonbelastung an der

Montessori Schule Wolfstein - Freyung

Wir empfehlen Medienvertretern, für Ihre Berichterstattungen selbst die "Nachhaltigkeit" der uns gelieferten hier gesammelten Informationen bei den benannten Behörden zu überprüfen!

Ein Bevölkerungsanteil „Allergiker“ von bereits 30 % ergibt die Notwendigkeit, auch bei öffentlichen Gebäuden, vor allem Schulen, Kindergärten, Sportstätten nicht nur Fragen von „toxischen“, sondern auch „sensibilisierenden“ Stoffen zu berücksichtigen. [Link](#)

Inhalt

1	Vorwort	3
1.1	Vorgeschichte	3
1.2	Geheimhaltung vorhandener Prüfberichte	3
2	Rechtliche Voraussetzungen	4
3	Gesundheitliches Risiko	5
3.1	Lungenkrebsrisiko allgemein:	5
3.2	Steigendes Risiko mit steigenden Messwerten	5
3.3	Aufnahme von Radon	5
4	Erhöhter Schutzbedarf bei Kindern	6
5	Aktueller Informationsstand	6
6	Empfehlungen im konkreten Fall	7
6.1	Bürgermeister/ Bauamtsleiter als "Vermieter"	7
6.2	die Schulleitung	7
6.3	Personalvertretung der Lehrer	7
6.4	Elternvertreter	7
6.5	über die Medien, um die Öffentlichkeit zu mobilisieren	7
6.6	eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft	7
6.7	Information des Landesamtes für Umwelt	8
6.8	Information Umweltministerium München	8
6.9	Landrat	8
7	Erste Reaktionen auf diese Stellungnahme	8
8	Keine Beantwortung unserer Anfragen durch Bürgermeister und Landrat	8
8.1	Fachauskünfte des Bürgermeisters	9
9	Reaktionen in anderen Städten	9
9.1	Kindergarten wurde geschlossen	9
10	Weitere Informationen – Links	9
11	Presseberichte	10
12	Allgemeiner Hinweis	11

Bitte beachten Sie die zahlreichen erklärenden Links in dieser Stellungnahme. Sollten Sie diese Zusammenfassung in Papierform erhalten haben, so bekommen Sie die ständig aktualisierte Version als PDF mit möglichst "funktionierenden" Links unter

http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGGBI/PDF/RADON_Montessorischule_Wolfstein_Freyung.pdf

Für die Meldung nicht mehr "funktionierender Links" sind wir dankbar!

1 Vorwort

1.1 Vorgeschichte

Wir erhielten Informationen über Radonbelastungen an einer freien Grundschule in Bayern. Derzeit wird dort seitens der Verantwortlichen offenbar versucht, bereits bekannte Informationen über massive Radonbelastungen an der Schule zur Vermeidung einer Panik unter den Eltern möglichst noch zurückzuhalten.

Offensichtlich wird aber im konkreten Fall von den Haupt- Verantwortlichen das Thema Gesundheitsgefährdung durch erhöhte Radonwerte noch völlig ignoriert.

Nicht nur die vor der "Schließung" der Kellerräume ermittelten Messwerte von bis zu 9000 Bq/m³ müssten eine sofortige Schließung der Räume auslösen. (30-fache Überschreitung der künftigen EU Referenzwerte) auch die 14-Tage Ergebnisse der Schulbetriebszeit von bis zu nahezu 2200 Bq/m³ stellen eine unverantwortliche Gesundheitsgefährdung dar!

Verwerflich halten wir Argumentationen eines Stadtrates mit Hinweisen auf finanzielle "Förderungen" der Vergangenheit und niedrige Miete!

Primäre Diskussionsgrundlage muss die gesundheitliche Unversehrtheit von Kindern und Lehrern sein.

Wer sich dieser Verantwortung entzieht ist ungeachtet seiner Funktion ungeeignet für jegliche politische Tätigkeit!

Auch das Mietrecht sieht die Verantwortlichkeit des Vermieters für ein "nicht gesundheitsgefährdendes" Mietobjekt!

Beispiel:

"Eine Mietwohnung muss sich in einem Zustand befinden, der eine Gesundheitsgefährdung der Bewohner ausschließt. Ist dies nicht der Fall, so hat der Mieter ein Recht auf Abhilfe."

Während in anderen Bundesländern bereits großflächig Schulen präventiv auf Radon untersucht werden (z.B. Sachsen, Baden Württemberg) –

besitzt zwar Bayern mit dem Landesamt für Umwelt ein wesentliches Kompetenzzentrum zum Thema Radon in Gebäuden, bildet (wo wie auch Sachsen) auf vorbildhafte Weise auch bereits Radonfachpersonen aus,

bisher fehlte aber die politische Bereitschaft, den Schutz von Kindern und Lehren vor erhöhten Radonbelastungen durch flächendeckende Gebäudeuntersuchungen zu priorisieren.

Radon stellt die zweithäufigste Ursache von Lungenkrebs dar und beschäftigt daher seit Jahren auch die Gesundheitspolitik national und auf europäischer Ebene.

1.2 Geheimhaltung vorhandener Prüfberichte

Unsere Anfrage mit der Bitte um Vorlage der vorhandenen Prüfberichte vom 19.03.2019 wurde am 20.05.2019 abgelehnt.

<https://fragdenstaat.de/anfrage/radonbelastung-an-montessorischule-wolfstein-freyung/#nachricht-360083>

Entgegen den Anforderungen des bayerischen Umweltinformationsgesetzes verweigert uns die Stadt Freyung die vorhandenen Prüfberichte.

Transparenz sieht grundsätzlich anders aus.

Siehe dazu auch: [Verweigerung der Veröffentlichung von Schadstoffprüfberichten durch Behörden](#)

2 Rechtliche Voraussetzungen

Inzwischen gibt es rechtliche Grundlagen für Arbeitsplätze ab 2020/2021 –

Unabhängig von diesen formalen Grundlagen ist es aber die Pflicht von Schulbehörden, bei Bekanntwerden **von wesentlichen Überschreitungen** europäischer Referenzwerte kurzfristig zum Schutz der Betroffenen (Fürsorgepflicht für Schüler aber auch für die dort beschäftigten Arbeitnehmer) unmittelbar präventiv jegliche weitere gesundheitliche Belastung ausnahmslos einzustellen,

um im konkreten Fall die mit Radon verbundenen Langzeitrissen nicht mehr länger den Betroffenen zuzumuten!

"Mit steigender Radonkonzentration in Aufenthaltsräumen nimmt das Risiko einer Lungenkreberkrankung zu. Dies belegt eine europaweit durchgeführte Studie, die von der Europäischen Kommission gefördert wurde.

"Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) war an dieser größten epidemiologischen Studie zu Lungenkrebs und Radon in Aufenthaltsräumen beteiligt. In der Studie wurden die Daten von 13 Fall-Kontroll-Studien aus 9 Ländern zusammengefasst und ausgewertet. "Demnach werden europaweit ungefähr neun Prozent der Lungenkrebstodesfälle und zwei Prozent aller Krebstodesfälle durch Radon in Aufenthaltsräumen verursacht", sagte Wolfgang Weiss, Leiter des Fachbereiches Strahlenschutz und Gesundheit des BfS, der bereits 2005 die Ergebnisse der Studie vorstellte. Radon verursacht damit jährlich ungefähr 20.000 Lungenkrebstodesfälle in der Europäischen Union, davon etwa 3.000 in Deutschland." (Zitat: [Bundesamt für Strahlenschutz](#))

Während bisher allgemeine Gefahrenabwendung auch in Bezug auf Radon auch bereits eine grundsätzliche Anforderung nicht nur bei Schulen und Kitas, sondern natürlich auch an Arbeitsplätzen darstellte, gab es gerade im Bereich Radon in der Vergangenheit nur wenige belastbare Orientierungswerte, ab wann eine sofortige Intervention zu erfolgen hatte.

Die Europäische Union einigte sich inzwischen auf einen Referenzwert von 300 Bq/m³ (entgegen einer früheren Forderung und Empfehlung des BfS (Bundesamt für Strahlenschutz) und der WHO von 100 Bq/m³).

Zitat BfS:

*"Die neue europäische Grundnormenrichtlinie für den Strahlenschutz, die bis Februar 2018 im deutschen Recht umgesetzt sein muss, sieht für Radon in Wohnhäusern und an Arbeitsplätzen einen Referenzwert von maximal 300 Becquerel pro Kubikmeter Luft vor. Aus fachlichen Gesichtspunkten sprechen sich das **BfS und die WHO** für einen Wert von **100 Becquerel** aus. Schon ab einer Konzentration von 100 Becquerel ist statistisch ein erhöhtes Gesundheitsrisiko nachweisbar. Die Diskussion um die Höhe eines deutschen Referenzwertes ist noch nicht abgeschlossen." (Quelle BfS 2015)*

"Der Schutz vor Radon in Aufenthaltsräumen und an Arbeitsplätzen ist in den

§§ 121 – 132 des Strahlenschutzgesetzes (StrlSchG) vom [27. Juni 2017](#)

sowie in den

§§ 153 – 158 der Strahlenschutzverordnung vom [29. November 2018](#) geregelt.

Die einzuhaltenden Werte und wesentlichen Pflichten sind in der oben erwähnten Zusammenfassung aufgelistet.

Der Referenzwert für Radon in Aufenthaltsräumen und an Arbeitsplätzen beträgt 300 Bq/m³ im Jahresmittel.

Ein Referenzwert ist ein festgelegter Wert, der als Maßstab für die Prüfung der Angemessenheit von Maßnahmen dient. Ein Referenzwert ist kein Grenzwert.

Aufgelistet sind im Strahlenschutzgesetz aber auch die Pflichten der Verantwortlichen für Arbeitsplätze mit dem Ziel der

- Erfüllung der Anforderungen des beruflichen Strahlenschutzes am Arbeitsplatz und der
- Pflicht zur regelmäßigen Überprüfung der Exposition

Bei baulichen Maßnahmen sind ohnedies bereits seit jeher die Anforderungen der [Landesbauordnung](#) (bzw. [MVV-TB](#)) gültig, für deren Einhaltung unter anderem besonders auch [der Architekt](#) persönlich haftet.

§ 13 Schutz gegen schädliche Einflüsse (entspricht Punkt 11 bayerische LBO)

„Bauliche Anlagen müssen so angeordnet, beschaffen und gebrauchstauglich sein, dass durch Wasser, Feuchtigkeit, pflanzliche und tierische Schädlinge sowie andere

- chemische, physikalische oder biologische Einflüsse
- Gefahren oder
- unzumutbare Belästigungen nicht entstehen. [Allgemeine Anforderungen](#)

3 Gesundheitliches Risiko

Grundsätzliche Feststellung:

[Auswertungen der Strahlenschutzkommission](#)

3.1 Lungenkrebsrisiko allgemein:

Ein statistisch signifikantes zusätzliches Lungenkrebsrisiko ist bei Radonkonzentrationen von 150 Bq/m³ nachweisbar (siehe z.B. [Lubin et al. (2004)]). Die deutschen Radonstudien zeigen eine signifikante Erhöhung des Lungenkrebsrisikos ab der Kategorie größer 140 Bq/m³.

3.2 Steigendes Risiko mit steigenden Messwerten

Das zusätzliche relative Lungenkrebsrisiko durch Radon liegt unter Annahme einer linearen Dosis-Wirkungs-Beziehung ohne Schwellenwert („LNT-Hypothese“) nach den bisher vorliegenden epidemiologischen Studien bei etwa 10 % pro 100 Bq/m³ Radonkonzentration

Weitere Aussage

[Lungeninformationsdienst](#)

3.3 Aufnahme von Radon

„Über die Atmung nehmen wir Radon und die an winzige Partikel gehefteten Folgeprodukte auf. In der Lunge führt der radioaktive Zerfall zur Bestrahlung der Lungenzellen. Je höher die Radonkonzentration in der Raumluft ist, und je länger wir uns dort aufhalten, desto höher wird das Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken. Besonders gefährlich sind die an Partikel gebundenen Folgeprodukte: Die jeweilige Lebensdauer der Zerfallsprodukte und die Verweilzeit im Atemtrakt beeinflussen die Krebsentstehung. Der Ort der Ablagerung und Anreicherung der Folgeprodukte ist entscheidend dafür, wo sich gegebenenfalls Lungenkrebs entwickelt. Bis zum tatsächlichen Ausbruch der Krankheit können jedoch Jahrzehnte vergehen.“

Ohnedies liegen die nun für Arbeitsplätze vorliegenden "Grenzwerte" wesentlich über den Empfehlungen von WHO und BfR.

4 Erhöhter Schutzbedarf bei Kindern

Ebenso wie bei Schadstoffen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen darauf zu achten, dass sie keinen erhöhten Belastungen ausgesetzt werden –

"Besondere Anfälligkeit von Kindern und Jugendlichen"

auch wenn das Bundesamt für Strahlenschutz BfS mit einer obskuren Begründung besondere Präventivrichtlinien für Jugendliche an Schulen ablehnt:

"Der Gesetzgeber hat bisher keinen besonderen Schutz für junge Menschen im Gesetz vorgesehen. Hintergrund ist, dass Radon erst dann das Gesundheitsrisiko negativ beeinträchtigt, wenn man ihm über einen sehr langen Zeitraum (viele Jahre bzw. Jahrzehnte) ausgesetzt ist.

Hier können Sie weitere gesetzliche Details nachlesen:

http://www.bfs.de/DE/themen/ion/umwelt/radon/regelungen/regelungen_node.html

Zitat aus Mail vom Leiter des Präsidialbereichs BfS: 13.03.2019

Eine vierjährige erhöhte Belastung durch Radon wäre somit kein Gesundheitsrisiko? Für Kinder gibt es keinen erhöhten "Schutzbedarf?" Ist es nicht Aufgabe der Behörden in Zusammenarbeit mit verantwortungsvollen (!) Gesundheitsämtern alle Möglichkeiten zu ergreifen, solche zusätzliche Belastungen über Jahre zu minimieren?

Wie sieht es aber auch mit dem Arbeitsschutz für die "langjährig" belasteten Lehrer, Angestellten aus?

5 Aktueller Informationsstand

Der bestellte Gutachter sieht entgegen unserer Bewertung sogar eine beschränkte Kellernutzung und eine Nutzung der belasteten Räume bei erhöhter Lüftung offensichtlich als unbedenklich.

Uns sind aber keine entsprechenden Kontrollmaßnahmen bekannt, die eine Unterschreitung der Grenzwerte sicherstellen, zumal nicht ununterbrochen bei offenen Fenstern unterrichtet werden kann.

In den Klassenzimmern wurden zuletzt 2500 Bq/m³ gemessen.

Am 31.01.2019 erhielt der Vorstand Messergebnisse einer Prüfung im Januar:

9000Bq/m im Gemeinschaftsraum, wo die Kinder und Angestellten viel Zeit zur Früh-, Mittags-/Nachmittagsbetreuung, Unterricht verbringen.

2500Bq/m im Klassenraum 1.

Der Bauamtsleiter der Stadt sieht laut unserer Information keinen akuten Handlungsbedarf!

Zitat des Bürgermeisters 01.02.2019: Er muss sich erst mit dem Thema beschäftigen (?) und wird das Landesamt für Umwelt kontaktieren. Für eine Akutmaßnahme wie von Fachpersonen empfohlen und an anderen Schulen und Kitas geschehen, sieht er ebenso wie der Bauamtsleiter **keinen** Handlungsbedarf.

Aus einem Prüfbericht (weitere Messung vom 07.02. bis 21.02.2019) wurde beispielsweise in der Schulküche ein Mittelwert von 3719 Bq/m³ ermittelt (**Höchstwert: 10728 Bq/m³!**) **Damit wurden die Arbeitsplatzgrenzwerte um mehr als das 10-fache überschritten!**

Geplant ist nunmehr seitens der Behörden eine 5-monatige Messung – bei fortlaufenden Schulbetrieb!

6 Empfehlungen im konkreten Fall

Anders als bei Belastungen mit Schadstoffen wie Formaldehyd, VOCs, aber auch Schimmel sind bei Radon **keine unmittelbaren "Beschwerden" feststellbar – dies macht das Problem noch wesentlich "brisanter!"**

Gesundheitliche Folgeschäden werden hier erst nach vielen Jahren auftreten.

Die aktuellen Maßnahmen wie "erhöhtes Lüften" können zwar zu kurzzeitigen Senkungen der Werte führen- sie stellen aber auf keinen Fall eine unverzichtbare sofortige Handlung (Ausweichen auf andere Räume), möglichst kurzfristige Sanierung und "Schutz der Kinder vor erhöhter Belastung" dar, da auch bei erhöhten Lüften mit Durchschnittswerten weit über 300 Bq/m³ zu rechnen ist.

Bestätigt wird dies durch die Aussagen der beauftragten Radonfachperson (Ergebnisse zwischen unter 100 und **1200 Bq/m³.**) Bei geschlossenen Fenstern steigen die Werte rasch – ein Unterricht bei dauergeöffneten Fenstern ist aber unrealistisch!

Hauptverantwortlich für eine rasche Reaktion sind neben dem

- 6.1 Bürgermeister/ Bauamtsleiter als "Vermieter"**
- 6.2 die Schulleitung**

in der Verantwortung stehen aber auch

- 6.3 Personalvertretung der Lehrer**
- 6.4 Elternvertreter**

die laut unserer Information bisher zum Teil als einzige (neben Eltern, die sich auch an uns gewandt hatten) Initiative und wirkliches Verantwortungsbewusstsein zeigten.

Mit der Übernahme solcher Funktionen wurde auch die Verantwortung übernommen, bei Gesundheitsgefahren kompromisslos die gesundheitliche Unversehrtheit der ihnen Anvertrauten zu vertreten.

Hinweise für Elternbeiräte, Personalvertreter, Schulleiter bei Schadstoffproblemen an Schulen

Betroffenen Eltern und Lehrern bleibt in der Regel **in solchen Fällen bei "Nichtreaktion" der Verantwortlichen** nur der unmittelbare Weg,

- 6.5 über die Medien, um die Öffentlichkeit zu mobilisieren**
- 6.6 eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft**

wegen bewusster Körperverletzung!

Grundsätzlich empfehlen wir stets natürlich eine "Konfliktfreie Vorgangsweise bei Schadstoffproblemen an Schulen/ Kitas"

Dies bedeutet: wir raten stets zu einem verantwortungsbewussten Dialog, möglichst ohne Panikmache – angesichts offensichtlicher Ignoranz seitens Bürgermeister und Bauamtsleiter bezüglich sofortiger Aktivität zum Schutz der Gesundheit der Kinder sollten konkret aber unmittelbar **alle Eltern und die Öffentlichkeit, die Medien** nunmehr informiert werden.

Im konkreten Fall sollte aber auch sofort eine

6.7 Information des Landesamtes für Umwelt

mit der Bitte um eine fachliche Stellungnahme zu den bereits gemessenen Werten (Radon-Stelle des [Landesamtes für Umwelt in Augsburg](#)) erfolgen

und die

6.8 Information Umweltministerium München

erfolgen, konkret des neuen [Staatsministers für Umwelt und Verbraucherschutz](#), Thorsten Glauber, der als Architekt ausreichend über die Strahlenschutzgesetze informiert ist, als oberster "Verbraucherschützer" aber ebenfalls für dieses Thema auf höchster politischer Ebene verantwortlich - ist mit der Bitte um "politische Intervention".

6.9 Landrat

Auch der Landrat – selbst laut Informationen im eigenen Arbeitsbereich im Landratsamt bereits mit Radonbelastungen befasst, sollte bezüglich seiner "Verantwortung" befragt werden. An seinem Arbeitssitz wurde allerdings sehr rasch mit entsprechenden technischen Lösungen mit Kernbohrungen und Radon Absaugpumpen eine Abhilfe zum Schutz der Mitarbeiter in Angriff genommen. [Pressebericht 25.04.2018](#)

Der Schutz der Kinder an der Grundschule hat aber offensichtlich keine "ähnliche" Priorität.

7 Erste Reaktionen auf diese Stellungnahme

Gegenüber der Internetzeitschrift "Hog`n" äußerte sich die Schulleitung mit dem Verdacht eines "Racheversuches" einer Einzelperson (diesbezüglich können wir widersprechen) – und stellte fest, Sie und der Montessori- Verein stünden **ohnedies schon lange(?) mit der Stadt als Vermieter "in Verbindung!"**

Es ist zu bezweifeln, dass diese "Verbindung(?)" allein für besorgte Eltern eine wirkliche Beruhigung darstellt.

Zitat des Bürgermeisters noch Anfang Februar: "er müsse sich erst mit dem Thema beschäftigen".

Offensichtlich gibt es ja nach wie vor keinen "Zeitplan", ab wann Kinder und Lehrer keiner Belastung mehr ausgesetzt werden sollen – wenn die Tatsachen schon lange bekannt waren, müssten ja auch offizielle Prüfungen bereits ebenfalls **"seit langem"** beauftragt sein, "offizielle Messergebnisse" ebenfalls bereits vorliegen?

Damit hätte man auch Befürchtungen, Diskussionen und mediale Auseinandersetzungen bereits seit langem "unterbinden" können, so tatsächlich keine "gesundheitliches Risiko" für die Kinder bestünde...

Offensichtlich "kümmere man sich inzwischen" (offenbar aber erst seit kurzem) um die erforderlichen "Langzeitmessungen" (Zitat aus Pressebericht)

8 Keine Beantwortung unserer Anfragen durch Bürgermeister und Landrat

Unser Schreiben an den Bürgermeister und den Landrat vom 21.03.2019 mit der Bitte um Zusendung der vollständigen Prüfberichte laut Umweltinformationsgesetz und um Beantwortung der Frage der persönlichen Verantwortung bezüglich möglicher Langzeitschäden **blieben bisher /24.04.2019) ebenso unbeantwortet**, wie unsere Aufforderung über des Portal ["FragDenStaat"](#), diese Prüfberichte weiterzugeben.

8.1 Fachauskünfte des Bürgermeisters

Stattdessen entnehmen wir der Presse:

In der lokalen Presse wurde Freyungs Bürgermeister Olaf Heinrich jüngst in einem Artikel zur Kreuzberger Montessori-Grundschule mit den Worten zitiert, dass „das Gas Radon, das im Bayerwald durch nicht entsprechend zum Erdreich abgedichtete Böden in die Räume steigen kann, **bei Sonneneinstrahlung zerfalle** und es daher ein Problem vor allem in den Kellerräumen des alten Schulgebäudes geben könne“. Auf Nachfrage teilt uns das Bayerische Landesamt zu dieser Aussage mit: „Radioaktivität bezeichnet die Eigenschaft bestimmter Atomkerne, sich ohne äußere Einwirkung in andere Kerne umzuwandeln und dabei energiereiche Strahlung auszusenden („radioaktive Atomkerne“). Radioaktive Atomkerne (z.B. Radon) zerfallen spontan, d.h. ohne jeden äußeren Anlass – **auch nicht durch Sonneneinstrahlung.**“ [\(Quelle\)](#)

Offenbar weiß hier der Bürgermeister mehr als die Radon-Fachleute!

Trotz der Aussage des BfS: (Bundesamt für Strahlenschutz)

- *Eine langjährige Radonbelastung, auch in niedrigeren Konzentrationen wie sie in Wohnungen vorkommen, kann Ursache für das Auftreten von Lungenkrebs sein. **Es gibt keinen Hinweis für einen Schwellenwert, unterhalb dessen Radon ungefährlich ist.***

[Quelle BfS:](#) Seite 4 "Wie hoch ist das Krebsrisiko"

wird eine rasche Sanierung verhindert und werden Schülern und Lehrern nach wie vor dieser eindeutig unbestritten erhöhten Belastung ausgesetzt.

9 Reaktionen in anderen Städten

9.1 Kindergarten wurde geschlossen

"Der Richtwert liegt bei höchstens 300 Becquerel pro Kubikmeter Luft. Auch in anderen Regionen Baden-Württembergs wurden bereits höhere Konzentrationen des Edelgases gemessen. So ist beispielsweise Lörrach in besonderem Maße von zu hohen Werten betroffen. **Im Februar musste gar ein Kindergarten geschlossen werden. Hier waren Kinder und Mitarbeiterinnen einem Wert von bis zu 2.000 Becquerel ausgesetzt.** Der Kindergarten wird jetzt abgerissen. Auch Lörrachs Wohnhäuser sind teilweise höher mit Radon belastet." [Textquelle](#)

10 Weitere Informationen – Links

[Radonbelastungen in Gebäuden](#)

[Gesetzliche Grenzwerte](#)

[Bagatellisierung von Schadstoffbelastungen](#)

[Radon in Schulen und Kitas](#)

[Schulen und Kitas- Gesundheitsprobleme](#)

[Jahresbericht Bundesamt für Strahlenschutz 2017/2018](#) (Seite 30)

[Gütezeichen für Baustoffe aus "gesundheitlicher" Sicht](#)

[Gesundheitsrisiken in Gebäuden](#)

[Rechtliche Grundlagen für "Wohngesundheit" und Definition](#)

11 Presseberichte

25.03.2019 da Hog`n: "Wie gefährlich ist die Radon-Belastung"

27.03.2019 Passauer Neue Presse: "Radon Messung im alten Schulhaus"

Wesentlich rascher reagiert wurde ein Jahr zuvor, als es um die Mitarbeiter des Landratsamtes ging:

25.04.2018 Passauer Neue Presse: "Deutlich überhöhte Radon- Messwerte im Landratsamt-Gebäude"

Zitat: "Die Sanierung ist bereits in Angriff genommen: Durch die Bodenplatte des Untergeschosses werden Kernbohrungen in die darunter befindlichen Hohlräume getrieben, durch die dann Absaugvorrichtungen geführt werden, die das Bodengas schließlich über ein spezielles Rohrsystem ins Freie leiten."

In der Schule mit teilweise höherem Werten setzt man dagegen offensichtlich auf Zeit und setzt Kinder und Lehrer für weitere Messungen **über Monate** weiter der Belastung aus.

13.05.2019 da Hog`n: Radon, ein Edelgas, das man weder sehen noch riechen kann

07.06.2019 da Hog`n: Das sagen die Beteiligten

12 Allgemeiner Hinweis

Diese Zusammenfassung wurde im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit von EGGBI erstellt und stellt kein Gutachten, sondern nur eine Bewertung der Vorgangsweise aus Sicht eines allgemeinen Gesundheitsschutzes und von Bauvorschriften dar - dies auf Grund uns zur Verfügung gestellter Aussagen von Eltern, Elternvertretern und anderen [Informanten](#). Gerne nehmen wir auch Stellungnahmen von Behörden und Firmen in diese Zusammenfassung mit auf.

Eggbi verfolgt dabei keine wirtschaftlichen Interessen, (behördenseits in der Vergangenheit mehrfach unterstellt) da die Informationsplattform selbst auch keinerlei Messungen durchführt und/oder bezahlte Gutachtertätigkeit zu Schadstoffproblemen an Schulen, Kitas und Sportstätten ausübt.

EGGBI berät vor allem Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheits sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannter Weise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprägten - Ansprüchen an die Wohngesundheits aus.

EGGBI Definition "Wohngesundheits"

Wir befassen uns in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmedizinern, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Systemen, Gebäuden und auch Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern, Vermietern und Interessensverbänden.

*Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei Rechts- oder Haftungsansprüche abzuleiten. **Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche zu Aussagen in unseren Publikationen werden kurzfristig bearbeitet.** Für die Inhalte von „verlinkten“ Presseberichten, Homepages übernehmen wir keine Verantwortung.*

Bitte beachten Sie die allgemeinen fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Gastdozent zu Schadstofffragen im Bauwesen

Mitglied bei IGUMED

spritzendorfer@eggbi.eu

D 93326 Abensberg

Am Bahndamm 16

Tel: 0049 9443 700 169

Kostenlose [Beratungshotline](#)

Ich bemühe mich ständig, die Informationssammlungen zu aktualisieren. Die aktuellste Version finden Sie stets unter

[EGGBI Schriftenreihe](#) und

[EGGBI Downloads](#)